

dritten Theil des ausgepressten Oels aus den Hüllen mit untermischen.

Da man auch die Wurzel von dem Hollunder und Attich mit Wasser kochet/ und zu dergleichen Kranckheit gebrauchet / hat es auch seine Nutzen un̄ wird von vielen gelobet.

Offtermahlen begiebt es sich auch / daß die Zunge nur gelähmet wird/ in welchem Fall man ein Schwämmlein in dem Hollunder Wasser / so zum Schlag verfertiget / tuncken/ und also darauff halten soll.

Thut man etwas von Sibirgeilz Essentz, oder Börnsteinöhl darunter / so ist es desto kräftiger/ wie man es offtmahls erfahren hat.

Das sechste Capitel.

Von den Flüssen.

S einer mit vielen Flüssen beladen wehre/ der kan den Hollunder wein aus den Blumen und Beeren zubereitet / gebrauchen/ denn er die wässerichte Feuchtigkeit aus dem Leibe führet; Man kan täglich nach einem Brühlein früh Morgens einen Becher voll davon genießen.

Das Pulver/ so aus den jungen sproßlein gemacht wordē/ ist sonderlich nützlich / weñ es 14. Tage lang im Frühling und Herbst alle Morgen eines Scrupels schwer in einem

weichen Ey oder bequemen Syrup/ als Sau-
erhömig/ Syrup von Hollunder / gebraucht
wird: es verzehret die Materien des Flusses/
da man sonderlich ein paar stunden darauff
fastet.

An statt des Pulvers kan auch der Hollun-
dersproßlein Zucker mit dem dritten Theil
des Blumen Zuckers füglich gebraucht wer-
den: man nimmet davon auff ein jedesmal ein
Loth.

Ist es sach / daß der Leib mehr purgirens
vonnöhten / kan man einmal oder zwey das
Pulver von den Sproßlein/ so Polychrestus
genant wird/ gebrauchen: So wird auch die-
ses falls das Hollunder Sals mit dem drit-
ten Theil des flüchtige Beerstein Salkes zu-
sammen vermischet/ und ein Scrupel davon
eingegeben hoch gehalten. Es kan der Spiritus
des Hollunder Salkes wöchentlich auff
sechs Tropffen in einer Fleisch Brähe nicht
ohne Nutzen gebraucht werden.

Was den Schweiß/ welcher auch in die-
ser Beschweris unterweilen sehr nötig fal-
ken will/ anlanget/ können die Mittel/ auß
vorhergehendem Capitel anhero ge-
zogen werden.

Das